

nach allen Richtungen geschwungen werden. Ja, man verläßt oft bei den Wänden die gerade Fluchtlinie und biegt die Fassaden ein- und auswärts. Dabei bleibt die Raumbehandlung im Inneren trotz der schwülstigen, übertriebenen Dekoration meist eine großartige. In Italien brachte die Bewegung der Gegenreformation neue, bedeutende Aufgaben mit sich, wovon die Jesuitenkirchen Zeugnis ablegen. An dem verschwenderischen Hofe Ludwigs XIV. fand der Barockstil, der die Sittenlosigkeit und Geleslosigkeit in der Kunst vor Augen stellt, glänzende Verwendung bei Schlössern, wie dem von Versailles. In Berlin entstanden unter Friedrich I. als edlere Zeugen des Stils das Zeughaus und das Königliche Schloß, die beide mit dem Namen Andreas Schlüters verknüpft sind.

In der Dekoration des Rokoko, die an den französischen Bauten des 18. Jahrhunderts auftritt, zeigt der Barockstil seine äußerste Entartung. Das Regellose und Tändelude wird zum Ideal; mit der Renaissance haben diese Formen, die in der Bildung der gegenüberstehenden Seiten einer Fläche selbst das Symmetrische vermeiden und natürliche Blumen- und Blattornamente verwenden, fast nichts mehr gemein. Deutschland besitzt ein Beispiel des üppigsten Rokoko in dem unter August dem Starken erbauten Zwinger zu Dresden.

Die Architektur des 19. Jahrhunderts, zu der wir am Schlusse unserer Wanderung gelangen, ist von einem erneuten Studium der Antike ausgegangen. Gerade wie zur Zeit der italienischen Renaissance sind es wissenschaftlich-literarische Strömungen gewesen, die der modernen Kunst den Weg gezeigt haben. In Deutschland ist der bahnbrechende Genius geboren. Johann Winckelmann (1717—1768) wurde durch seine „Geschichte der Kunst des Altertums“ der Vater einer neuen Wissenschaft und öffnete seinem Jahrhundert die Augen für die reine Schönheit der Antike im Gegensatz zu der Verwilderung des herrschenden Barock- und Rokostils. Er blieb nicht, wie die alten Italiener, vor den römischen Mustern stehen; bei den Griechen fand er seine Ideale. Griechenland selbst zu sehen, verhinderte ihn ein trauriges Geschick; aber durch ihn angeregt und begeistert, betraten zahlreiche Gelehrte aus ganz Europa den hellenischen Boden und setzten Kräfte und Mittel an die Durchforschung der alten Trümmerstätten. So wurde dem Manne die Bahn bereitet, der eine klassische Architektur in den reinen griechischen Formen hat wiederauferstehen lassen. Friedrich Schinkel (1781—1841) hat die Baukunst wieder dichten und denken gelehrt. An seinen Hauptwerken in Berlin, dem Alten Museum mit der herrlichen Vorhalle von achtzehn ionischen Säulen und dem schöngegliederten Königlichen Schauspielhause, erkennt man,